**Die Energiewende gelingt nur, wenn wir auch zukunftsfähig (be)-steuern: Ja zur Volksinitiative „Energie- statt Mehrwertsteuer“**

Von Maya Graf, Nationalrätin BL

Vor 20 Jahren sammelte ich Unterschriften "für eine gesicherte AHV - Energie statt Arbeit besteuern!". Diese erste Initiative der Grünen zur ökologischen Steuerreform verfolgte schon damals zwei Ziele: Eine verbrauchsabhängige Steuer sollte erstens Strukturwandel, Innovation und Effizienz im Energiesektor vorantreiben und zweitens die Lohnnebenkosten senken. Ziel war die Verbindung von Klimaschutz, Atomausstieg und Beschäftigungspolitik ohne Einnahmenverluste für die öffentliche Hand.

Die Volksinitiative der Grünliberalen „Energie- statt Mehrwertsteuer“ verfolgt heute wieder diesen Ansatz: Denn die Mehrwertsteuer besteuert die Wertschöpfung und damit letztlich Arbeit. Sie wirkt daher weder ökologisch noch sozial nachhaltig. Der Wechsel zur Besteuerung von nicht-erneuerbarer Energie macht den Faktor Arbeit im Verhältnis günstiger, das fördert Beschäftigung. Wer sich umweltfreundlich verhält, zahlt sogar weniger Steuern.

Die ökologische Steuerreform lässt sich nicht länger aufschieben: Deshalb verlangen neben den Grünen auch WWF, VCS, Greenpeace und Konsumentenforum die Besteuerung nicht erneuerbarer Energieträger wie Erdöl, Erdgas, Kohle oder Uran. So wird der Verbrauch reduziert, die Effizienz erhöht, erneuerbare Energien gefördert, der Atomausstieg vollzogen und der CO2-Ausstoss reduziert. Um Steuerausfälle zu vermeiden, wird die Energiesteuer auf das aktuelle Ertragsniveau der Mehrwertsteuer angepasst. Sinkt der Energieverbrauch wie erwünscht, wird sie automatisch erhöht. So bleiben die Staatseinnahmen berechenbar und stabil. Hinzu kommt eine Erweiterung der Steuer auf die graue Energie aus importierten Produkten und Dienstleistungen. Nicht-erneuerbare Energien importiert die Schweiz vollständig aus dem Ausland, da entsprechende Rohstoffvorkommen fehlen. Wir decken 80 Prozent unseres Energieverbrauchs mit Importen. Die Staatseinnahmen wären also erst gefährdet, wenn wir für die gesamte Produktion in der Schweiz wie auch beim gesamten Import ausschliesslich erneuerbare Energien verwenden. Das ist noch lange nicht erreicht und ist Angstmacherei.

Mit einer konsequenten Besteuerung umweltschädigender Energieträger realisieren wir Kostenwahrheit bei allen Produkten. Umweltbelastung wird nicht mehr wie heute an die Allgemeinheit und spätere Generationen ausgelagert. Sie wird erkennbar, während der Verbrauch direkt und transparent zu mehr Nachhaltigkeit angeleitet wird.

Die Grünen wollen den ökologischen Fussabdruck der Schweiz von aktuell drei auf eine Erde im Jahr 2050 senken, denn wir leben auf Kosten der nachkommenden Generationen. Die Besteuerung von Energie statt Konsum ist der erste Schritt. Unsere Initiative „Grüne Wirtschaft“ ergänzt diese Stossrichtung. Der Umbau der Wirtschaft in ein Wachstum, das die natürlichen Ressourcen nicht übernutzt, geschieht am wirksamsten durch das Steuersystem. Die Mehrwertsteuer steht für 40 Prozent der staatlichen Einnahmen. Ihr Ersatz durch eine Energiesteuer bringt ein einfacheres Steuersystem, bremst den Klimawandel und löst neue Impulse für den Werk-und Denkplatz Schweiz aus. Packen wir die Chance endlich, die Zukunft beginnt heute mit der Energiewende!